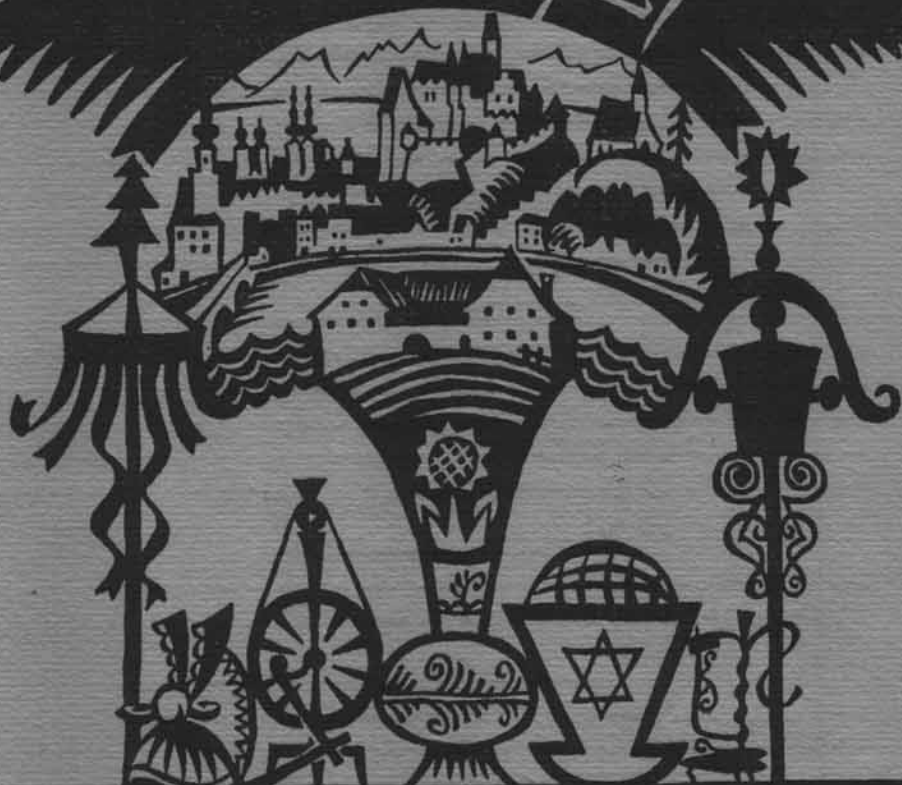


# Heimatsaue



Zeitschrift für oberösterreichische  
Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgegeben von  
Dr. Adalbert Depiny

Verlag R. Pirngruber, Linz.

9. Jahrgang 1928.

3. Heft.

# Heimatgaue.

9. Jahrgang.

3. Heft.

## Inhalt:

	Seite
Dr. Hans Blumenthal, Walbhausen im 16. Jahrhundert . . . . .	129
Dr. Hermann Schardinger, Der Prozeß des Ischler Marktrichters Joachim Schwärzl, 1602—1609 (Schluß) . . . . .	137
Robert Staining, Sandl und seine Einwohner . . . . .	148
Dr. Hans Commedia, Volkskundliche Streifzüge durch den Linzer Alltag (Fort- setzung) . . . . .	157
Hofrat Hans Commedia, Übersicht über das Vorkommen und die Verwendung der Salzlagerstätten in Oberösterreich, 1. Naturgeschichtlicher Teil . . . . .	166

## Bausteine zur Heimatkunde.

G. Lahner, Die Teufelskirche bei St. Pantz . . . . .	174
M. Lindenthaler, Die Kirchtürflügel in Fressdorf . . . . .	177
Raimund Zoder, Einige Volkslieder aus Bad Ischl . . . . .	178
K. M. Klier, Noch ein Wolfgang-Lied . . . . .	181
A. Binna, Ein schöner Vierkanthof . . . . .	181

## Kleine Mitteilungen.

Dr. A. M. Scheiber, Volksgenealogie . . . . .	185
Dr. Eugen Kagarow, Die Grenzen der Volkskunde . . . . .	193

## Heimatsbewegung in den Gauen.

Dr. A. Depiny, Heimatfeste und Heimatarbeit, 1927/1928 . . . . .	196
Dr. Th. Kerschner, Fachstelle für Naturschutz . . . . .	199
Dr. H. Plattensteiner, Auslandsdeutschtum . . . . .	200

## Kunst und Schaffen der Gegenwart.

Hans v. Hammerstein, Die Junviertler Künstlergilde . . . . .	202
--	-----

Bücherbesprechungen . . . . .	207
-------------------------------	-----

## Mit 9 Tafeln.

## Buchschmuck von Max Kislinger.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsblätter sind zu senden an Dr. A. Depiny, Linz, Wurmstraße 15 a; Bestellungen und Zuschriften über den Bezug wollen an den Verlag R. Pirngruber, Linz, Landstraße 34, gerichtet werden.

Alle Rechte vorbehalten.

Die Frage des Pflanzenschutzes wurde ebenfalls studiert, und mit den touristischen Vereinen ein Einvernehmen hergestellt und die Hauptgesichtspunkte in dem Entwurf zur Durchführungsverordnung niedergelegt. An das Marktkamt Linz wurde wegen Verkauf von Wildblumen ein längeres Gutachten erstattet und es sei hier die Fürsorge für den Pflanzenschutz durch das Linzer Marktkamt besonders hervorgehoben.

Die Naturdenkmäler Oberösterreichs, besonders die zu schützenden Bäume, wurden in einem Zettelkatalog zusammengefaßt, der ständig vermehrt wird. Herr Professor Dr. Heinrich Seidl, Steyr, hat ihn in dem Heimatbuche „Oberösterreich“ von Dr. Franz Berger veröffentlicht.

Die Errichtung eines Steinbruches am Steilabfall des Traunksteins, bei der sogenannten „Ansej“, konnte aus Gründen des Landschaftschutzes verhindert werden.

Das oberösterreichische Naturschutzgesetz beginnt sich bereits hinsichtlich seines ersten Hauptpunktes (Schutz des Landschaftsbildes) auszuwirken, was sich besonders darin zeigt, daß von den Bezirkshauptmannschaften Genehmigungen zu Neu- und Umbauten freistehender Gebäude und auch solcher, welche das Landschaftsbild beherrschen, zur Stellungnahme der Fachstelle für Naturschutz übermittelt werden. Außerdem wurden eine große Anzahl Gutachten und Weisungen in Naturschutzangelegenheiten gegeben.

In überaus wertvoller Weise haben das Landesgendarmierkommando und die Gendarmierbeamten an allen Naturschutzfragen mitgearbeitet.

Dr. Th. Kerschner,  
Konservator für Naturschutz beim oberösterreichischen Landesdenkmalamt.

....

### Auslanddeuschtum.

#### Die Pfingsttagung 1928 in Gmunden.

Bei strömendem Regen begann sie, bei strahlendem, wolkenlosem Himmel endete sie, so hatten die Schwarzseher

das Nachsehen, und die Feststimmung erreichte die erwartete Höhe. Mit einem verheißungsvollen Aufstakt begann sie, der besonders hervorgehoben werden soll. Die Neuwahl des Vorsitzenden des Verbandes für das Auslandsdeuschtum schien sich sehr zu verzögern, da zwei von starken Gruppen gestützte Bewerber aufgestellt waren. Schon wurde der Antrag auf Vertagung der Wahl gestellt, als einer der Kandidaten, Staatsminister a. D. von Rülz, in der Abendversammlung am Pfingstsonntag die Erklärung seines Verzichtes und seiner lokalen Unterstützung des anderen Bewerbers, Doktor von Busche, abgab, der denn auch mit überwältigender Mehrheit gewählt wurde. So stand die ganze Tagung unter einem günstigen Stern, dem der deutschen Einigkeit, und es mag auch die Freude darauf zurückzuführen sein, mit der an neue Arbeit geschritten wurde. Auch die gleichzeitig statt habende Tagung des „Deutschen Schulvereines Südmart“ bot ein erfreuliches Bild. Die Zunahme der Einnahmen um ein volles Viertel ist viel bemerkt worden, sie ist hauptsächlich der Opferfreudigkeit der ländlichen Ortsgruppen zu danken.

Man hatte den Eindruck, daß es in der bereits drei Jahre erprobten Vereinigung der beiden bedeutendsten Schutzvereine Österreichs ordentlich vorwärts gehe. Der Pfingstsonntag brachte auch die Nachmittags tagung des Deutschen Kaffhäuserverbandes. Der badische Staatsminister Dr. Dietrich — der jetzige reichsdeutsche Ernährungsminister — hielt eine groß angelegte Rede über die Weltlage des Deuschtums, die in voller Klarheit auch die Anschlußfrage belichtete. Der zweite Vorsitzende des Österreichischen Bundesrates, Universitätsprof. Dr. Hugelmann, ergänzte diese Ausführungen vom Standpunkte Österreichs und erntete gleichfalls wärmste Zustimmung. Eine Fülle des Wissenswerten und Wissensnotwendigen bestärkte die zahlreich anwesenden Akademiker in der wiederholt betonten Willensmeinung, das Endziel deutscher Volksgemeinschaft nach Kräften zu verwirklichen, ein bedeutsames Ereignis.

Von den vielen Sondertagungen sei noch eine besonders hervorgehoben, da sie dem Österreicher sehr wesentlich werden kann, es handelt sich um die Stärkung unseres Bauerntums. Am Pfingstdienstag waren Jungbauernvertreter aus Schleswig-Holstein, Kärnten und aus der Zips zusammengetreten, um eine Organisation innerhalb des Verbandes für das Auslandsdeutschum zu schaffen, die durch Austausch von Jungbauern in Deutschland und Österreich und, wenn möglich, durch Um- und Neusiedlung das Bauerntum in den Volksgedanken wieder hineinwachsen lassen soll. Geradezu herzerfreuend war, wie sich der ernste Wille zu dieser Arbeit in den Erklärungen der Jungbauernführer kundgab. Die Möglichkeiten, die sich für diese Bewegung ergeben, werden nicht nur im Auge behalten werden, sondern auch von allen Mitverantwortlichen nach Kräften gefördert werden müssen.

Der schöne Brauch der Morgenfeier vollzog sich am Pfingstmontag auf der geräumigen Satori-Wiese. Der Propst von Wilten, Dietrich, sprach in einer tief das Gemüt berührenden Weiherede davon, daß wir Gott, die Heimat und unser Volk lieben sollten. Der evangelische Bischof aus Siebenbürgen, Dr. Teutsch, wies auf die Notwendigkeit deutscher Volksgemeinschaft und Einheit hin. Mit der Verteilung der Wimpel an neue Jugendortgruppen des V. D. A. und des Deutschen Schulvereins „Südmark“ schloß die eindrucksvolle Feier. Festfreudigkeit loderte ringsum auf, als nachmittags der bedeutsame Festzug abrollte, dem sorgsame Vorbe-

reitung viel Abwechslung und Abgerundetheit auch im einzelnen gegeben hatte. Die unübersehbaren Scharen der Jungmannschaften werden von der Geschichte, und von der Arbeit des Salzammerguts einen Begriff bekommen haben. Pfahlbauern, Fischer, Salzarbeiter, Holzknechte, Hochzeitsleut' in den schönen alten Trachten zogen vorbei, aber auch Gruppen aus dem Bauernkrieg mit ihrer ernststen Mahnung. Dann fluteten Wimpelträger der Jugend-Ortsgruppen Großdeutschlands vorbei, von Ost und West, Süd und Nord, besonders herzlich begrüßt die Brüder aus dem Saargebiet, aus Nordschleswig, aus dem Burgenland und aus Südtirol. Originelle Gruppen darunter, wie die der Hannoveraner mit ihrem „Till Eulenspiegel“, oder die Kölner mit dem Kölnerwasser, die an der Waterkant mit ihren Fischen und die Vertreter der Bergwerksgegenden. Über eine Stunde dauerte der Vorbeimarsch, und hinter den Tausenden, die sich an ihm beteiligt hatten, sah der vorausschauende Geist hunderttausende neuer Jungmannschaften marschieren, die sich freudigen Herzens in ernster Zeit zur unermüdblichen Arbeit für ihr Volkstum einreihen, in das sie nun erst recht hineinwachsen wollen. So tauchte in den verschiedenen Bildern deutscher Heimat der große Gedanke deutscher Volksgemeinschaft auf, wieder vom Herzen durchblutet und von der neuen Jugend in die Zukunft getragen. Die des Opfers gewohnten Älteren wärmten sich an diesem neuen Bekenntnis.

Dr. R. Plattensteiner  
(Burkersdorf).

